

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
50. Jahrgang.

N 151.

Dienstag, den 22. Dezember

1903.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Im Konkursverfahren

über das Vermögen des Wäders **Wilhelm Louis Müller**, in **Carlsfeld** wohnhaft, z. Zt. in **Burzen** aufhältlich, wird Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des bisherigen Konkursverwalters **Maibier** auf den

14. Januar 1904, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt.
Eibenstock, den 16. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903,

vormittags 1/10 Uhr

soll in der Restauration „Zum Bürgergarten“ hier ein daselbst eingestelltes **Palet rohe Seide** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, am 21. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903,

von vormittags 1/11 Uhr an

sollen zu Eibenstock folgende Pfänder, nämlich: **7 Herren- und 8 Damenuhren, 49 verschiedene Uhretetten, 7 Brillen, 1 Thermometer, 1 Wanduhr, 1 Becker, 1 lange Tafel** und eine große Anzahl **Schmuckgegenstände** in Gold, Silber u. Double,

als: **Ringe, Armbänder, Kreuze, Medaillen, Broschen, Ohrringe, Halsketten, Medaillons, Fingerringe** u. s. w. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versteigerungsort: **Restauration zum Stern.**

Eibenstock, am 18. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Mittwoch, den 23. Dezember 1903,

nachmittags 3 Uhr

sollen in der Restauration „Zum Stern“ hier anderwärts gepfändete **6000 Stück Zigarren** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Eibenstock, am 21. Dezember 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die **Fischerreinigung im Kohl-, Dönn- und Dorfbache** ist vom **1. Januar 1904 ab** auf die nächsten **6 Jahre** anderweit zu **verpachten**.

Zur Entgegennahme von Angeboten und event. zur Erteilung des Zuschlages wird hiermit ein **Bietertermin** auf

Mittwoch, den 23. Dezember 1903, vormittags 1/12 Uhr

im **Sitzungslokal des Rathhauses** anberaumt.

Der Rat behält sich die Auswahl unter den Bietern bez. auch die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.

Stadtrat Eibenstock, den 16. Dezember 1903.

Hesse.

Müller.

Die russisch-japanischen Verhandlungen.

Die in Tokio geführten Verhandlungen zwischen Japan und Rußland haben immer noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt. Wie sie eigentlich stehen, ist weder in der Öffentlichkeit noch wahrscheinlich auch den unbeteiligten Regierungen genau bekannt. Es scheint, als ob noch am ersten wegen Korea eine Verständigung zu erzielen sei, obgleich die russische Presse scharf betont, daß Korea den Japanern nicht überlassen werden könne und mindestens die Verbindung zwischen den russischen Häfen Vladivostok und Port Arthur gesichert bleiben müsse. Japan verlangt aber auch Garantien wegen der Mandchurie, worauf die russische Regierung bisher nicht eingegangen ist.

Die Nachrichten aus Ostasien lauten bald friedlicher, bald kriegerischer. Die Hoffnung, daß der Frieden erhalten bleibe, stützt sich hauptsächlich auf zwei Umstände: Auf der einen Seite ist nicht daran zu zweifeln, daß der Zar Nikolaus ernstlich einen Krieg zu vermeiden wünscht, auf der anderen Seite ist Japan in einer weitaus schwierigeren Lage als Rußland. Das sich stark vermehrende Inselvolk drängt mit dem Ueberfluß seiner Bevölkerung nach dem coreanischen Festlande hin, als aufstrebende, im Kriege mit China erfolgreiche, in friedlichen Ränken fortgeschrittene Nation wollen die Japaner ihre Ueberlegenheit über Koreaner und Chinesen ausdehnen und nicht auf ihre Inseln beschränkt sein. Aber was sie, auf die eigene Kraft angewiesen, im Kriege erlangen können, ist nicht viel mehr als Kriegserfolg. Vor allem fehlt es an Geld, Verträge, in London und New-York Geld zu bekommen, sind sehr gescheitert. Mit einigen Waffenerfolgen zur See ist es nicht getan. Der russische Kolos ist im Kerne nicht verwundbar, die Entscheidung liegt auf dem Festlande, und dort drückt Rußland mit überlegenen Nachmitteln auf die Mandchurie und Korea. Rußland kann Schlappen vermeiden und das Duell viel länger aushalten.

So bietet sich für Japan nur Aussicht auf dauernden Erfolg, wenn es im Kampfe nicht allein bleibt. Aber von seiner Seite hat es gegenwärtig Hilfe. Das ist der Grund, warum sich die Regierung in Tokio den Kriegdrängern im eigenen Lande bisher widersetzt hat und zur Auflösung des Parlaments geschritten ist, als dieses eine die vorläufige und zögernde Politik des Ministeriums tadelnde Adresse beschlossen hatte. Deshalb bleibt es auch immer noch wahrscheinlich, daß schließlich aus den schleppenden Verhandlungen mit Rußland ein friedlicher modus vivendi herauskommt.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Der Kaiser ist am Freitag abend von Söhre nach Hannover abgereist, wofürst am Sonnabend fünf hannoversche Truppenteile ihr 100jähriges Bestehen feierten. Bei der Jubiläumfeier hat der Kaiser nicht selbst eine Ansprache gehalten, sondern eine Rede durch General v. Hülsen-Haeseler vorlesen lassen. Während des Festmahls brachte der Monarch einen Trinkspruch aus.

— **Rumänien** ist die kaiserliche Meldung, daß ein Deutscher in neuen Kämpfen am Dranseffusse gefallen sei, doch durch eine Depesche des Gouverneurs bestätigt worden. Allerdings ist nicht ein Offizier gefallen, sondern ein Gefreiter und ein Reiter. Der Kampf hat bei Uhabie, etwa 50 km westlich von Buzova, nahe dem Dranseffusse stattgefunden.

— **Frankreich.** Die französische Deputiertenkammer nahm mit 352 gegen 226 Stimmen trotz der Einwendungen des Ministerpräsidenten Combes die Dringlichkeit des Antrages Mirman (unabhängiger Sozialist) auf Abschaffung aller Ordensauszeichnungen an. Den vom Ministerpräsidenten vorgelegten Geset-

entwurf, welcher den Kongreganisten die Erteilung von Unterricht verbietet, beschloß die Kammer mit 338 gegen 218 Stimmen an die Unterrichts-Kommission zu verweisen. Die Durchführung des Gesetzes wird während fünf Jahren eine jährliche Aufwendung von 10 Millionen Franks erfordern.

— **Italien.** Die italienische Kammer ermächtigte die Regierung zum Abschluß eines provisorischen Handelsabkommens mit Oesterreich-Ungarn.

— **Dem Papste** wurden am Freitag nach Meldungen Römischer Blätter durch den Kardinal Gotti 40 Millionen Lire eingehändigt, welche er vom Papst Leo XIII. mit dem Auftrage erhalten habe, sie vier Monate nach seinem, Leos, Tode dem neuen Papste zu übergeben.

— **England.** Dem Fachblatt „Military Mail“ zufolge arbeitet die Regierung einen Plan für zwangsweise militärische Ausbildung aller männlichen Personen zwischen 18 und 22 Jahren aus. Im ersten Jahre ist eine Uebung von zwei Monaten mitzumachen, in jedem folgenden der vier Jahre eine solche von 14 Tagen, und zwar unter Aufsicht von Offizieren des stehenden Heeres. Man schätzt die Gesamtzahl der Uebungspflichtigen auf 1 165 000, wovon 304 000 auf das erste Jahr entfallen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 21. Dezember.** Wie uns mitgeteilt wird, ist in der letzten öffentlichen Sitzung der städtischen Kollegien für die hier bestehende Lateinschule eine städtische Beihilfe von M. 300.— bar, außer der bisher gewährten Miete, Heizung, Beleuchtung etc. im Industriegelände, beschlossen worden. Dieser Beschluß ist insofern bedeutungsvoll, als durch diese städtische Unterstützung die Lebensfähigkeit der Anstalt eine weitere finanzielle, noch viel mehr aber moralische Stärkung erfahren hat; die Lateinschule gehört nunmehr auch zu den übrigen Schulanstalten, welche außer der Bürgerschule von der Stadt noch finanziell unterstützt werden, nämlich Handelsschule, Industrieschule, gewerbliche Fachschule, Handfertigkeitsunterricht, Haushaltung- und Kochschule, Mädchenabendschule, Waisenhaus etc. — Die Lateinschule ist vor 7 Jahren durch private Initiative gegründet worden und hat sich trotz vielfacher Schwierigkeiten und Kämpfe günstig entwickelt; sie hat durch ihren Ausbau bis zur Untertertia vielen Eltern die Unterbringung ihrer Knaben in auswärtigen Schulen mehrere Jahre hinausgeschoben und dadurch, abgesehen von den finanziellen Ersparnissen, die Kinder noch jahrelang dem Elternhaus erhalten helfen. Wie viele in größeren Städten wohnende Familien schiden ihre Kinder zur Erholung wenigstens im Sommer auf einige Wochen in's Gebirge; unsern Knaben ist es durch die Errichtung der Lateinschule vergönnt, jetzt bis zum 14. Jahre inmitten unserer schönen gesunden Gebirgsgegend ihre Vorbildung zu Hause genießen zu können; für manchen Beamten, der früher eine Verheiratung nach Eibenstock im Interesse seiner Familie ablehnen mußte, ist unser Ort jetzt ein ganz erwünschter Aufenthalt. Die zielbewusste Leitung der Lateinschule bietet aber auch jetzt vollste Garantie, daß ihre Zöglinge die Ziele jedes anderen Gymnasiums bez. Realschule voll erreichen, und jedermann kann sein Kind ruhig der Lateinschule anvertrauen; die wiederholten Prüfungen durch Rektoren anderer Anstalten beweisen dies. — **Wäge** dieser Beschluß der städtischen Kollegien dem Begründer und langjährigen Vorsitzenden der Schule, Herrn Bürgermeister Hesse, eine kleine Genugtuung für seine aufopfernde selbstlose Tätigkeit bieten, und möge damit ein weiterer Schritt in der fortlaufenden Entwicklung unserer Stadt, die auf ihr Schulwesen überhaupt stolz sein kann, getan sein. Mögen aber auch dadurch der Lateinschule neue Gönner und Freunde, sowie Schüler zugeführt und mancher jetzt vielleicht noch unentschlossenen Väter sich im Interesse seines Knaben, wie in seinem eigenen, für die Lateinschule entscheiden.

— **Schönheide.** Der vergangene Freitag brachte zwei Herren unseres Lehrerkollegiums eine freudige Weihnachtsüberbrachtung. Herrn Cantor Georgi, welcher an der Jahreswende sein 25 jähriges Orts-Jubiläum begeht und Herrn Lehrer Schröter, der bereits 30 Jahre im Dienste der Gemeinde steht, wurde in Anerkennung ihrer erprobten Tätigkeit und bewährten Treue vom Königlichen Ministerium des Unterrichts der Titel „Oberlehrer“ verliehen. Der feierliche Akt fand in der Turnhalle statt. Zugegen waren Mitglieder des Schulvorstandes, des Lehrerkollegiums und Kinder der oberen Klassen. Unter herzlichsten Glückwünschen und Dankesworten händigte Herr Gemeindevorstand Haupt das Dekret aus. Anschließend an das Sprichwort: „Geteilte Freude ist doppelte Freude,“ bezeichnete Herr Direktor Strohmann das freudige Ereignis als eine Ehrung des Gesamtkollegiums und dankte den Herren für die bewiesene Treue im Amte. Darauf erfolgte die Begrüßung durch einen Schüler der 1. Klasse und des Lehrerkollegiums. Beide Herren waren sichtlich erfreut und dankten mit bewegten Worten für die ihnen zuteil gewordene Ehrung.

— **Leipzig, 18. Dezember.** Der unglückliche Schneider Koval, der in vergangener Nacht seine Frau erschoss, weil diese ein Liebesverhältnis mit einem verheirateten Manne unterhielt, und der dann sich selbst durch einen Schuß schwer verletzte, ist im Krankenhaus heute gestorben.

— **Döbeln.** Ein hartnäckiger Selbstmordbandit bereitete kürzlich der Polizei viel Mühe. Dieser, ein 50jähriger Handarbeiter aus Binzig, legte sich ungefähr eine halbe Stunde lang auf den Wehrabfall in die Mulde und ließ das Wasser ganz ruhig über sich hinwegrauschen. Allen Rettungsversuchen setzte er den heftigsten Widerstand entgegen. Endlich gelang es einem Schutzmänn, ihn an einer Leine zu befestigen und dem nassen Element zu entreißen. Halb erstarrt wurde der Mann in die Krankenstation des Armenhauses gebracht.

— **Crimmitschau, 18. Dezember.** Das „Crimmitschauer Tageblatt“ meldet: Die königliche Amtshauptmannschaft und der hiesige Stadtrat haben beschlossen, die geplanten sieben Weihnachtsbescherungen für die hiesigen im Ausstand befindlichen Textilarbeiter und ihre Familien nicht zu gestalten. Das Verbot wird eingehend damit begründet, daß das terroristische Verhalten der auswärtigen Arbeiter gegen Arbeitwillige in verstärktem Maße wahrzunehmen gewesen ist, ferner weist die Behörde darauf hin, daß in den letzten Tagen in auswärtigen abgehaltenen Versammlungen und Flugblättern die Behörden und Sicherheitsorgane unter Nichtachtung jeder behördlichen Autorität weiter angegriffen und verunglimpft worden sind, sodas zu erwarten steht, daß die geplanten Weihnachtsbescherungen zu ähnlichen Vergehungen mißbraucht werden. — Man will die Bescherung nunmehr im benachbarten altenburgischen Städtchen Schmöln veranstalten.

— **Crimmitschau, 19. Dezember.** Die für den 24. Dezember geplanten, aber, wie schon berichtet, verbotenen Weihnachtsfeierlichkeiten haben gestern abend ein recht trauriges Vorbild erfahren. Im Saale des „Deutschen Hauses“ war für die zur Verteilung kommenden Gaben ein Gerüst aufgebaut, welches bei der Belegung plötzlich zusammenbrach, wodurch die in dem Saale arbeitenden Personen zum Teil schwer, zum Teil nur leicht verletzt wurden. Durch zwei Ärzte wurde den Verletzten rasch die erste Hilfe gebracht.

— **Crimmitschau.** Dem Eintreten der deutschen Textilindustriellen für die Crimmitschauer Spinnerei- und Webereibesitzer gegenüber droht die „Leipziger Volkszeitung“ mit dem Generalkreis der gesamten deutschen Arbeiterkraft, die sich, wenn der Plan einer allgemeinen Textilarbeiterausperrung verwirklicht werden sollte, auf der Höhe der Situation zeigen würde.

— **Mittweida, 19. Dezember.** Welch' eigenartige